

**Sehr geehrte Herren Landräte,
liebe Kolleginnen und Kollegen Oberbürgermeister und
Bürgermeister
werte Vertreter unserer Verbandsmitglieder,
liebe Gäste,
meine sehr geehrte Damen und Herren,**



Verbandsversammlung am 27.11.2008

Ablauf des heutigen Tages

- **Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden,
Herrn Oberbürgermeister Dr. Herbert O. Zinell, Schramberg**
- Grußwort Erster Bürgermeister Stadt Biberach,
Herrn Wersch
- Durchführung der 9. Verbandsversammlung von KIRU
- Vortrag Herr Franz-Reinhard Habbel, Sprecher des Deutschen
Städte- und Gemeindebundes zum Thema „Mehr Mut zum
dynamischen Staat – Die Zukunft der IT-Dienstleister in einer
sich wandelnden Welt“
- Gemeinsames Mittagessen

Folie 1

Ein Partner des  **dvy^{BW}**
Informationsverbund
Reutlingen-Ulm

**ich eröffne die 9. Verbandsversammlung des Zweckverbandes
„Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm“ und darf
sie auch im Namen meiner beiden Stellvertreter, Herrn
Bürgermeister Rolf Müller, Langenargen, und Herrn Erster
Bürgermeister Gunter Czisch aus Ulm, hier in der Stadthalle
Biberach recht herzlich begrüßen und willkommen heißen.
Gestatten Sie mir, einige Gäste namentlich begrüßen zu dürfen,
wobei ich Sie bitte, aus Gründen der Zeitökonomie erst am Ende
der namentlichen Begrüßung zu klatschen.**

**Besonders herzlich willkommen heißen darf ich zu unserer
heutigen Verbandsversammlung**

**> den Ersten Bürgermeister der Stadt Biberach, Herrn Roland
Wersch, der gleich noch ein Grußwort an uns richten wird. Herr
Wersch ist als Vertreter der Stadt Biberach Mitglied in unserem
Verwaltungsrat sowie**

> Herrn Franz-Reinhard Habel, Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. Herr Habel ist eigens zu unserer Verbandsversammlung aus Berlin angereist und wird, wie im Programm angekündigt, nach der Verbandsversammlung seine Gedanken zum Thema „Mehr Mut zum dynamischen Staat - Die Zukunft der IT-Dienstleister in einer sich wandelnden Welt“ einbringen.

Ein herzliches Grüß Gott gilt

- dem Geschäftsführer unseres Kooperationspartners, Rechenzentrum Region Stuttgart, Herrn Hans-Jürgen Simacher**
- dem Vertreter des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken, Herrn Geschäftsführer Helmut Mayer**
- dem Vorstandsvorsitzenden der Datenzentrale, Herrn Karl Tramer und**
- dem Vertreter des Städtetages Baden-Württemberg, Herrn ?????**

Mein Willkommensgruß gilt ferner

- Herrn Stefan Ulmer als Vertreter der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg**
- Herrn Albrecht Renner vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Reutlingen**
- sowie der Vertreterin des Personalrates des Zweckverband KIRU, Frau Angelika Veit.**

Ich freue mich auch über die die Anwesenheit einiger Gäste aus der Riege unserer Ehemaligen und heiße ebenfalls herzlich willkommen:

- die ehemaligen Verbandsvorsitzenden von IKD Ulm, Herrn OB a.D. Siegfried Rieg und Herrn BM a.D. Karl Sauter**
- die ehemaligen Geschäftsführer des Zweckverbandes KIRU bzw. dessen Vorgänger-Verbände, IKD Ulm und RRZ Alb-Schwarzwald, Herrn Bernhard Glietsch mit Ehefrau und den jüngsten „der Alten“ Herrn Geschäftsführer Karl-Heinz Haller**
- der ehemalige Geschäftsführer unseres Kooperationspartners, Rechenzentrum Region Stuttgart, Herrn Dors**
- der ehemalige Direktor der Datenzentrale Baden-Württemberg, Herrn Professor Dr. Hieber.**

Nicht minder herzlich willkommen heiße ich auch alle nicht namentlich genannten Gäste. Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit genommen haben und unserer Einladung gefolgt sind.

Jetzt darf ich Sie bitten, unsere Ehrengäste mit einem angemessenen Beifall willkommen zu heißen!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich freue mich über die große Zahl von Vertreterinnen und Vertretern unserer Mitglieder und Gäste. Sie zeigen damit Ihr Interesse an der Arbeit Ihres Zweckverbandes. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön für Ihr Kommen.



KIRU
Verbandsversammlung am 27.11.2008

Ablauf des heutigen Tages

- Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Dr. Herbert O. Zinell, Schramberg
- **Grußwort Erster Bürgermeister Stadt Biberach, Herrn Wersch**
- Durchführung der 9. Verbandsversammlung von KIRU
- Vortrag Herr Franz-Reinhard Habel, Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes zum Thema „Mehr Mut zum dynamischen Staat – Die Zukunft der IT-Dienstleister in einer sich wandelnden Welt“
- Gemeinsames Mittagessen

Folie 2

Ein Partner des **dvv^{BW}** Deutscher Verband für Wirtschaftsinformatik

Die Agenda für die heutige Verbandsversammlung sieht vor, dass

- der Erste Bürgermeister der Stadt Biberach, Herr Roland Wersch, ein Grußwort an uns richten wird.

- Danach erstatten ich und mein Kollege Rolf Müller sowie die Geschäftsführung die Berichte über die Arbeit und Entwicklungen im Zweckverband KIRU sowie im Datenverarbeitungsverbund Baden-Württemberg.
- Anschließend arbeiten wir die Ihnen vorliegenden Tagesordnungspunkte der 9. Verbandsversammlung ab.
- Danach folgt der Vortrag von Herrn Habel zum Thema:
„Mehr Mut zum dynamischen Staat - Die Zukunft der IT-Dienstleister in einer sich wandelnden Welt“
- und zum Schluss darf ich Sie zu einem gemeinsamen Mittagessen einladen.

Ich rechne damit, dass wir gegen 12:30 Uhr mit dem Programm durch sind und danach dann das Mittagessen einnehmen können.

Die für mögliche Einzelabstimmungen erforderlichen Unterlagen sind Ihnen am Eingang ausgehändigt worden.

Bevor wir nun weiter fortfahren und in die heutige Tagesordnung einsteigen, bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Wersch, als „Gastgeber“ um Ihr Grußwort.


Verbandsversammlung am 27.11.2008

Verbandsversammlung 2008

•Bericht des Verbandsvorsitzenden

- Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2007 des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
- Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2009
- Beschlussfassung zur Änderung von § 21 der Verbandsatzung; Ausscheiden und Wegfall von Mitgliedern
- Sonstiges, Anregungen und Wünsche
 - Sitzungstermine 2009

Folie 4

Ein Partner des  Verband der
Datenverarbeitung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich komme nun zum Bericht des Verbandsvorsitzenden über die wichtigen Vorgänge und Entscheidungen des Verbandes. Dabei will ich schwerpunktmäßig auf die folgenden Themen eingehen.

- **Neustrukturierung des Kommunalen Datenverarbeitungsverbundes Baden-Württemberg**
- **Aktuelle Entwicklungen beim Kooperationspartner KDRS**
- **Kundenbindungsprogramm der KIRU**
- **Künftige Struktur der Regionalen Informationsveranstaltungen**
- **Veranstaltungen für unsere Mitglieder und Kunden**

Neustrukturierung des Kommunalen Datenverarbeitungsverbundes Baden-Württemberg

Das Thema nimmt in diesem Jahr etwas mehr Raum ein wie im Vorjahr, da die Entwicklungen der vergangenen Monate von größerer Bedeutung sind.

Seit mehr als 30 Jahren arbeiten die Rechenzentren in Baden-Württemberg nun - meines Erachtens sehr erfolgreich - für ihre Mitglieder und Kunden. Es sind aus den früher einmal 7 Rechenzentren – dies waren Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Reutlingen, Stuttgart und Ulm - 3 Rechenzentren mit zwei Produktionsstandorten in Karlsruhe und Stuttgart geworden, was mit zum Erreichen von wesentlichen Synergien und damit auch zu deutlichen Kosteneinsparungen geführt hat.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass Baden-Württemberg mit seinem Kommunalen Datenverarbeitungsverbund bundesweit als Vorbild für effiziente Datenverarbeitungsstrukturen gilt. Strukturen, die teilweise in anderen Bundesländern jetzt erst aufgebaut werden.

Wie Sie wissen, hat der Datenverarbeitungsverbund Baden-Württemberg trotz der bereits erzielten Erfolge ein externes Unternehmen, die Firma KPMG, mit der Erstellung eines Gutachtens zur weiteren Optimierung des Datenverarbeitungsverbundes beauftragt.

A. Rückblick

Der Projektauftrag an die KPMG verfolgte, um dies in Erinnerung zu rufen, folgende Ziele:

- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, eine enge Kundenbeziehung und ein stringenter Meinungsbildungsprozess. Es soll ein Konzentrationsprozess angegangen werden.
- Mindestziel ist eine Reduzierung des derzeitigen IST-Aufwandes um insgesamt mindestens 10 Mio €.
- Wesentliche Anliegen der Neustrukturierung:
 - ⇒ Einheitliche Führung im DV-Verbund (Primusprinzip) und damit einheitliche Unternehmensplattform
 - ⇒ Beibehaltung der Regionalisierung und Segmentierung von Kundengruppen und unterschiedlichen Service-Levels nach Größenklassen

 - ⇒ Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Qualität von Produkten und Services des DV-Verbundes für die Kommunen in Baden-Württemberg, insbesondere durch Synergien aus der Zusammenführung von gleichartigen Leistungen bisher getrennter Organisationen und kritischer Überprüfung der Aufgaben

B. Bekanntgabe des KPMG-Gutachtens im Verwaltungsrat KIRU am 13. Februar 2008

Am 13. Februar diesen Jahres habe ich das Gutachten der Firma KPMG unserem Verwaltungsrat vorgestellt.

Die Mitglieder haben das Gutachten positiv aufgenommen. Folgende Anregungen und Wünsche wurden aus der Mitte unseres Verwaltungsrates unter anderem geäußert:

- Die Umsetzungsmaßnahmen aus dem Gutachten sollten nicht dazu führen, dass ein vordergründiger, finanzieller Nachteil zu Lasten mittlerer und kleiner Verwaltungen entsteht.
- Es soll weiterhin Aufgabe der Rechenzentren bleiben, ihren Mitgliedern die Vorteile des DVV noch überzeugender näher zu bringen und als direkter Ansprechpartner für ihre Mitglieder zu fungieren. Der Datenaustausch zwischen Kommunen und Landkreisen muss weiter verbessert werden.
- Der DVV muss an der getroffenen Entscheidung zur Doppelstrategie im Bereich des kommunalen Finanzwesens (KIRP/SAP) festhalten.

- Zuerst sollte das Einsparpotenzial in Höhe von 14,5 Mio € bei einer Produktkonsolidierung angegangen werden. Dies ist der größte genannte Posten bei den Einsparungen. Erst wenn dieses Thema abgearbeitet ist, sollten weitere Maßnahmen des Gutachtens umgesetzt werden.
- Das Gutachten soll als Grobanalyse verstanden werden, das der weiteren Überprüfung und Bearbeitung bedarf. Es dürfen aber auf dieser Grundlage keinesfalls Standortentscheidungen getroffen werden.
- Im Gutachten wird eine Aussage vermisst, wie im DVV künftig mit Innovationsanforderungen von großen Kunden umgegangen werden soll.
- Da im Gutachten eine Vereinheitlichung der Geschäftspolitik ebenso wie die Vereinheitlichung der Finanzierungsstrukturen vorgeschlagen wird, hat sich unser Verwaltungsrat gegen die *Wiedereinführung* einer Umlage ausgesprochen. Bei den Partnern von Stuttgart und Karlsruhe zahlen die Mitglieder noch Umlagen. Der Verwaltungsrat hofft darauf, dass die anderen DVV-Partner über kurz oder lang auch von der Umlagefinanzierung wegkommen.

Es wird weiter angeregt, dass im Zuge der Umsetzung des Gutachtens das Land stärker in die Finanzierung der Netzkosten des DVV eingebunden werden soll.

- Der Verwaltungsrat hat dann folgende Vorgehensweise befürwortet:
 1. Die Ziele der Neuordnung werden bekräftigt
 2. Das Gutachten bildet eine gute Grundlage für weitere Schritte
 3. Es soll im Datenverarbeitungsverbund eine Lenkungsgruppe gebildet werden, deren Struktur analog des Betriebsausschusses von der Niederlassung komit_urs aufgebaut und in einem Konsortialvertrag geregelt werden.
 4. Die Geschäftsführer wurden beauftragt, bis zur ersten Sitzung der Lenkungsgruppe „DVV-Zukunft“ am 5. Mai 2008
 - den Entwurf eines Konsortialvertrags und
 - erste Maßnahmenpakete auf Basis der Einsparpotenziale aus dem Gutachten zu erarbeiten und zwar abgeleitet nach:
 - Maßnahmen, die sofort (durch eine engere Zusammenarbeit) angegangen werden können,
 - Maßnahmen die mit strukturellen Änderungen verbunden sind,

- einem Positionspapier, um mit dem Land (IM) unter Berücksichtigung des Kommunalverfassungs-, des Vergabe- und Wettbewerbsrechts sowie des ADVZGs die Ausgestaltung der Rechtsformen zu besprechen.

C. Erstes Ergebnis der Arbeitsgruppe DVV Zukunft

Am 5. Mai 2008 hat das politische Gremium zur Zukunft des DVV auftragsgemäß getagt. Zusammengefasst wurde folgendes Ergebnis erzielt:

1. Die für das Gutachten vorgegebenen Ziele (Wirtschaftlichkeit, Kundennähe, deutschlandweiter Erfolg und einh. Führung) werden grundsätzlich weiterverfolgt. Das Gutachten selbst gibt hierzu wichtige und wertvolle Hinweise.
2. Die weitere Zusammenarbeit der DVV-Partner soll in einem Konsortialvertrag geregelt werden.
3. Der DVV erhält künftig einen Strategieausschuss, welcher strategische Themen im DVV festlegt. Die Beschlüsse müssen einstimmig getroffen werden.
4. Eine Fusion unter den DVV-Partnern sowie eine Dachorganisation wird es vorerst nicht geben. Demzufolge gibt es auch keine einheitliche Führung im Sinne des „Primus-Prinzips“ (dafür soll es dann den Strategieausschuss geben).
5. Die Geschäftsführer sind beauftragt worden, Vorschläge für weitere Zusammenarbeitsfelder (z.B. im technischen Bereich, im Druckoutput, in den Verwaltungs- und Schulungsbereichen etc.) vorzubereiten.
6. Das Land Baden-Württemberg soll weiter eingebunden bleiben, damit die technischen Verknüpfungen zeitnah erfolgen und gegebenenfalls Gesetze angepasst werden können.

Das heißt im „Umkehrschluss“: Jede der DVV-Einheiten bleibt selbstständig. Die Standorte werden nicht in Frage gestellt. Trotzdem müssen Anstrengungen zur Erreichung der gesetzten Ziele vorgenommen werden, insbesondere im Hinblick auf eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit um mind. 10 Mio. €/Jahr. Mit diesem erreichten Stand des Projektes „DVV-Zukunft“ sind die Anregungen und Wünsche des Verwaltungsrates von KIRU im Wesentlichen berücksichtigt worden.

Entwurf eines Konsortialvertrags wird im Verwaltungsrat am 8. Mai und am 22. Juli diskutiert und beschlossen

Der Konsortialvertrag ist zwischen allen vier Partnern des DVV abgestimmt. Die wesentlichen Aussagen des Vertrages sind:

- **Der DVV als Auftraggeber erkennt in den Analysen und Hinweisen des Gutachtens eine wichtige Grundlage zur Optimierung seines Produktportfolios und seiner Prozesse. Für besonders aufschlussreich halten die einzelnen regionalen Vertreter des DVV die mit dem Gutachten geschaffene Transparenz über Kosten- und Erlösstrukturen der vier DVV-Partner.**
- **Nicht folgen können die DVV-Partner den Empfehlungen des Gutachters zur Bildung eines einheitlichen operativen Dachzweckverbandes, der alle bisher selbstständigen DVV-Unternehmen unter einer Führung zusammenfasst. Haupthindernis hierbei sind insbesondere Kernelemente im jeweils historisch gewachsenen Produktportfolio der einzelnen regional verankerten Unternehmen. Nicht ausräumbar sind Befürchtungen einzelner Mitglieder, bei einer Vereinheitlichung des Produktportfolios im Sinne einer konsequenten Einproduktstrategie massive Marktverluste zu erleiden.**

Aufgrund dieser divergierenden Einschätzung ist eine einheitliche Führung nach dem Primusprinzip bei einem einheitlichen operativen Dachzweckverband derzeit nicht herstellbar.

Ich darf an dieser Stelle darauf hinweisen, dass unser Verwaltungsrat mit mir der Meinung war und ist, dass die Bildung eines „einheitlichen operativen Dachzweckverbandes“ durchaus förderlich für die Schaffung einer einheitlichen Struktur im Datenverarbeitungsverbund gewesen wäre. Trotzdem steht auch KIRU zum abgeschlossenen Konsortialvertrag.

- **Die Mitglieder der im DVV aktuell lose zusammen wirkenden Unternehmen regeln mit diesem Konsortialvertrag eine neue Organisationsform für die Zusammenarbeit der kommunalen Rechenzentren und Datenzentrale.**

- Dies erfolgt mit dem zentralen Ziel, über die Realisierung der unter anderem im Gutachten aufgezeigten Kostensenkungs- und Synergiepotenziale eine noch bessere Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Betrieb und Entwicklung von IT-Verfahren sowie IT-Infrastrukturen für die Gemeinden, Städte und Landkreise in Baden-Württemberg zu befördern.
- Die Einbindung der Datenzentrale gewährleistet hierbei eine ganzheitliche Betrachtung aus Sicht der Kunden und ermöglicht den Rechenzentren, den gebotenen Einfluss auf die Datenzentrale als zentrales Entwicklungshaus zu vergrößern.
- Zur Absicherung der Zielerreichung in Bezug auf einheitliche Führung und Wirtschaftlichkeitsverbesserung sowie zur Erlangung einer einheitlichen und strategischen Ausrichtung wird ein gemeinsamer Strategieausschuss eingerichtet.
- Die Verbandsvorsitzenden und die Vorsitzenden der Geschäftsführung der Zweckverbände KIVBF, KDRS und KIRU sowie der Verwaltungsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende der Datenzentrale sind Mitglieder des Strategieausschusses.
- Der Strategieausschuss befasst sich mit strategischen Aufgabenstellungen des DV-Verbundes.
- Beschlüsse des Strategieausschusses erfolgen einstimmig durch die Mitglieder bzw. deren Stellvertreter(innen).
- Die gefassten Beschlüsse des Strategieausschusses werden - falls erforderlich - ergänzend in vertragliche Regelungen zwischen den Partnern verbindlich vereinbart.
- Die Partner verpflichten sich, die vom Strategieausschuss gefassten Beschlüsse unverzüglich umzusetzen.
- Dieser Konsortialvertrag kann unter Einhaltung einer Frist von zwei Kalenderjahren zum 31. Dezember des entsprechenden Jahres gekündigt werden.

Der Konsortialvertrag ist von allen Partnern des Datenverarbeitungsverbundes unterzeichnet worden.

Konstituierende Sitzung des Strategieausschuss am 10. November 2008

Zum Abschluss des Themas „Neustrukturierung des Kommunalen Datenverarbeitungsverbundes Baden-Württemberg“ kann ich Ihnen aus der konstituierenden Sitzung des Strategieaus-schusses am 10. November in Esslingen folgendes berichten:

Alle Sitzungsteilnehmer haben bekräftigt, an den Zielen des Konsortialvertrages festhalten zu wollen.

Zur Besetzung des Gremiums wurden folgende Mitglieder benannt:

- Der Vorsitz ist mir für die nächsten zwei Jahre übertragen worden.
- Mein Stellvertreter ist der Verbandsvorsitzende des Zweckverbandes KDRS, Herr Oberbürgermeister Dr. Zieger, Esslingen.
- Nach zwei Jahren geht der Vorsitz an den Verbandsvorsitzenden des Zweckverbandes KIV BF über.
- Die jeweiligen Stellvertreter im Amt des Verbandsvorsitzenden oder Verwaltungsratsvorsitzenden sind gleichzeitig Stellvertreter im Strategieausschuss.

Die Geschäftsführer der Rechenzentren und der Vorstand der DZ werden an der Umsetzung des KPMG-Gutachtens weiter arbeiten und mögliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den Geschäftsführern oder Vorständen ausräumen oder transparent dem Strategieausschuss zur Entscheidung vorlegen.

Der Strategieausschuss hat den Antrag von KDRS, das Verfahren Dataplan als Lösung im DVV für das kommunale Finanzwesen zuzulassen, abgelehnt. Die Geschäftsführer der Rechenzentren und der Vorstand der Datenzentrale werden die Mehrkosten der Entscheidung von KDRS, die für den DVV entstehen, erheben.

Die Geschäftsführer und der Vorstand der Datenzentrale werden vor dem Hintergrund der Einführung des Doppik in 2016 und das Auslaufen der zwei Verträge der bestehenden Finanzwesenverfahren im DVV eine Produktstrategie erarbeiten und dem Strategieausschuss einen Vorschlag unterbreiten. Eine denkbare Einproduktstrategie soll in besonderer Weise untersucht werden.

**Meine sehr geehrte Damen und Herren,
lassen Sie mich als Zwischenergebnis festhalten:**

In der ursprünglichen Lenkungsgruppe gab es durchaus unterschiedliche und teilweise weitergehende Erwartungen im Hinblick auf die Umsetzung der Ergebnisse des Gutachtens. Dies gilt insbesondere auch für die Vertreter unseres Verbandes. Da die Zusammenarbeit im DVV aber bei Berücksichtigung der Selbstständigkeit der Partner auf dem Prinzip der Freiwilligkeit erfolgen kann, war ein über die Inhalte des Konsortialvertrages hinausgehendes Ergebnis nicht zu erzielen. Insoweit ist die konstituierende Sitzung des Strategieausschusses gut verlaufen und hat auch bestehende Spannungen zwischen den Mitgliedern abgebaut. Das Machbare im Auge behaltend sind wir deshalb durchaus auf einem Erfolg versprechenden Wege.

Ich hoffe aber auch, dass wir uns nun von den formalen Fragestellungen verabschieden und uns auf die Umsetzung der materiellen Zielsetzungen konzentrieren können.

Dass es uns gelingt, im Interesse der jeweiligen Verbandsmitglieder die Wirtschaftlichkeit unserer Arbeit auch tatsächlich zu verbessern und Einsparpotenziale heben können.

Dass es uns gelingt, Ergebnisse zu zeitigen, die für die Verbandsmitglieder auch in Euro und Cent berechenbar sind.

Mit diesem Ziel findet die nächste Sitzung des Strategieausschusses am 12. Dezember in Stuttgart bei der Datenzentrale statt. Dort werden die Geschäftsführer konkrete Vorschläge zum weiteren Vorgehen einbringen.

Persönlich möchte ich noch anmerken, dass wir auch einen Weg finden müssen, die kommunalen Landesverbände an dieser Arbeit zu beteiligen, nachdem diese den Reformprozess nicht unwesentlich beeinflusst haben!

Aktuelle Entwicklungen beim Kooperationspartner KDRS

Der Verwaltungsrat von KDRS hat am 6. Oktober 2008 beschlossen, einen Kooperationsvertrag zur Unterstützung des Finanzwesensverfahrens der Firma Dataplan abzuschließen.

Dieser Entscheidung liegt folgende Ausgangssituation zu Grunde: Derzeit setzen 16 Mitglieder von KDRS mit insgesamt ca. 300.000 Einwohnern das Verfahren Dataplan ein. Weitere 6 KDRS-Mitglieder beabsichtigen einen Umstieg auf Dataplan. Da diese Mitglieder nicht mehr die vollen Leistungen von KDRS abnehmen, möchten sie auch nicht die volle Umlage bezahlen. KDRS finanziert noch heute einen Teil seines Haushaltes über Umlagen. Des Weiteren bekommen Vollanwender bei der RZRS GmbH einen Rabatt. Dieser Rabatt entfällt für die Dataplan-Anwender.

Die Umlagezahlung sowie der Wegfall der Rabattzahlungen haben bei den Dataplan-Anwendern von KDRS zu Unmut geführt.

KDRS versucht nun durch den Dataplan-Beschluss die Situation zu bereinigen und diese Verwaltungen durch die zentrale Dataplan-Nutzung wieder an das Rechenzentrum als Vollanwender zu binden.

Aus Sicht der KDRS geht es also um eine Maßnahme der Mitgliederbindung und gegebenenfalls später wieder der Vereinheitlichung der Verfahren.

Gleichwohl und bei allem Respekt vor der besonderen Situation dieses Partnerverbandes werden damit meines Erachtens die Grundlagen unserer bisherigen Zusammenarbeit berührt und an den „Grundfesten“ des DVV gerüttelt! Diese Vorgehensweise widerspricht den gemeinsamen Intentionen im Hinblick auf die künftige Zusammenarbeit im DVV und konterkariert teilweise die Ergebnisse des KPMG-Gutachtens und damit auch des Konsortialvertrages. Ich halte diese Entwicklung durchaus für bedenklich. Dennoch hoffe ich, dass es uns trotzdem gelingt, die hieraus erwachsenen Spannungen dauerhaft abzubauen und möglichst viel an Gemeinsamkeit in die Zukunft zu retten. Dafür möchte ich mich auch als Vorsitzender des Strategieausschusses einsetzen. Frei nach Helmut Kohl: „Wichtig ist was hinten rauskommt“!

Dessen ungeachtet wird nachher mein Kollege Rolf Müller noch über die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Zweigniederlassung komit_urs und über die positive Entwicklungen, insbesondere bezüglich erzielter Kosteneinsparungen, berichten können.

Herr Geschäftsführer Allgaier geht in seinem Bericht noch näher auf die Produktstrategie beim Finanzwesen ein.

Kundenbindungsprogramm der KIRU

Der Verwaltungsrat hat bereits 2007 eine Neuauflage der teilweise noch bestehenden Nutzungsvereinbarung als Nachfolgeangebot der bisherigen Vereinbarungen beschlossen, da die 3-Jahres-Altverträge zum 31.12.2007 ausgelaufen sind. Ich darf Ihnen mitteilen, dass das neue Angebot unseres Zweckverbands sehr gut angenommen wird.

In diesem Zusammenhang darf ich noch berichten, dass die Verhandlungen mit der Stadt Cottbus zum Abschluss eines Folgevertrages zum Betrieb, zur Betreuung und Pflege ihrer Verfahren auf einem guten Weg sind. Der derzeitige Vertrag läuft zum 31.12.2008 aus. Aufgrund der bisherigen guten Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Cottbus kann KIRU mit einer positiven Entscheidung rechnen.

Besonders erfreulich ist es, dass immer mehr Nichtmitglieder vertragliche Bindungen mit KIRU eingehen.

So konnte mit dem ehemaligen Mitglied, der Stadt Giengen an der Brenz, ein 5-Jahresvertrag im Einwohnerwesen und ein 3-Jahresvertrag im Personalwesen sowie ein 5-Jahresvertrag mit der Gemeinde Baienfurt, auch nicht Mitglied, im Personalwesen abgeschlossen werden. Dies zeigt mir, dass die Qualität der KIRU-Leistungen überzeugen und macht mir Mut für die Zukunft.

Künftige Struktur der Regionalen Informationsveranstaltungen

Seit Gründung der KIRU zum 01.01.2002 ist die Geschäftsführung gemäß der Satzung nach § 15 Absatz 5 verpflichtet, die gesetzlichen Vertreter der Mitglieder des Verbandes über die Geschäftspolitik und wichtige Maßnahmen und Entscheidungen des Verbandes im Rahmen regionaler Veranstaltungen einmal jährlich zu informieren.

In den Jahren 2002 bis 2007 wurden in den Regionen Donau-Iller, Bodensee-Oberschwaben, Neckar-Alb, Schwarzwald-Baar-Heuberg und Ostwürttemberg je eine Veranstaltung durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen schwankten durchschnittlich zwischen 20 und 30 Personen pro Termin.

Um Kosten zu reduzieren und die Teilnehmerzahl zu steigern, beschloss der Verwaltungsrat 2007 eine Begrenzung auf drei Veranstaltungen im Jahr 2008.

Zu diesen drei Veranstaltungen sind 2008 jedoch insgesamt nur 46 Personen gekommen.

Nach intensiver Erörterung im Verwaltungsrat darf ich Ihnen mitteilen, dass die Regionalen Informationsveranstaltungen künftig wieder an 5 Terminen in den 5 Regionen stattfinden werden.

Der Verwaltungsrat hat den Transport der Informationen auf die gesetzlichen Vertreter der Verbandsmitglieder und der daraus resultierenden Vorteile weitaus höher bewertet, als die damit entstehenden Kosten. Das „Rechenzentrum vor Ort“ ist eine wichtige Komponente einer nachhaltigen und langfristigen guten Partnerschaft.

Das neue Konzept sieht aber vor, dass Einladungsschreiben nicht nur an alle Mitglieder der Verbandsversammlung versandt werden, sondern zusätzlich an die Sprengelvorsitzenden der Kreisverbände des Gemeindetages. In einem separaten Schreiben werden sie auf die Veranstaltungen hingewiesen.

Die Sprengel haben dann die Möglichkeit, sich bei der Regionalen Informationsveranstaltung in ihrer Region zur treffen. Um Termine einzusparen, wäre es dann möglich, am Nachmittag eine reguläre Sprengelsitzung durchzuführen.

Wir sehen bei dieser Vorgehensweise den Vorteil für Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, dass die Sprengel an den Regionalen Informationsveranstaltungen teilnehmen können und dann nachmittags im Raum der Infoveranstaltung die reguläre BM-Sprengelsitzung abhalten können. Damit wäre ein Termin eingespart.

Wir werden uns im Verwaltungsrat nach Durchführung der Veranstaltungen in 2009 erneut über den Verlauf und die Akzeptanz unterhalten.

Veranstaltungen für unsere Mitglieder und Kunden

A. Kundeninformationstag in Ulm am 23. April 2008

Am 23. April 2008 hat der nun schon traditionelle Kundeninformationstag in Ulm stattgefunden. Zu Recht können wir diese Veranstaltung als die „Hausmesse“ von KIRU bezeichnen.

Mit dem neuen Rekord von über 280 Besucherinnen und Besuchern wurde deutlich, wie groß das Interesse sowohl am umfangreichen Vortrags- und Präsentationsprogramm sowie an den Gesprächen und dem Erfahrungsaustausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KIRU sowie Kolleginnen und Kollegen anderer Verwaltungen war. Die Sitzplätze in den Vortragsräumen bei den insgesamt 24 Kurzvorträgen waren bei teils über 50 Zuhörern sehr gefragt. Auch an den Präsentationsständen mit über 40 aktuellen Themen und neuesten Trends aus der kommunalen IT-Branche war ein großes Interesse der Besucherinnen und Besucher sowohl an den Lösungen des Rechenzentrums KIRU wie auch des DVV BW festzustellen.

Der Kundeninformationstag 2009 findet am 22. April dann in Reutlingen statt.

B. CeBIT-Fahrt am 5. und 6. März 2008

41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Bereichen der Verwaltungen haben das Angebot der organisierten 2-tägigen Infofahrt zur CeBIT nach Hannover angenommen. Auch 2009 wird KIRU ihren Mitgliedern und Kunden ein entsprechendes Angebot unterbreiten.

Damit komme ich zum Schluss und bitte nochmals um Nachsicht, dass ich etwas umfänglicher auf das wichtige Thema „Zukunft des DVV Baden-Württemberg“ eingegangen bin.

Sofern Sie nun Fragen zu meinem Bericht haben, werde ich diese gerne beantworten. Ansonsten bitte ich nun meinen Kollegen Rolf Müller um seinen Bericht zur Arbeit der komit_urs.

Ich bin überzeugt, dass wir die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner in Stuttgart weiter gestalten können. Wie bereits erwähnt, ist es aber nun an der Zeit zu prüfen, ob die Zusammen-arbeit nicht auf der Basis einer gleichberechtigten Partnerschaft im Rahmen einer gemeinsamen GmbH fortgeführt werden sollte.

Dieses Thema stand bereits auf der Agenda- des Betriebs-ausschusses dieser Woche.

Ich darf nun abschließend unseren Geschäftsführer, Herrn Allgaier, bitten, uns kurz einen Überblick über die Geschäfts- und Verfahrensentwicklung beim Zweckverband KIRU und im Datenverarbeitungsverbund zu geben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Entwicklung in verschiedenen Bundesländern belegt, dass wir vom Grundsatz her mit unserem DVV in Baden-Württemberg richtig aufgestellt sind. Der Konsortialvertrag gibt uns nun auch bei unterschiedlichen Auffassungen im Detail die Möglichkeit, noch besser und vor allem wirtschaftlicher zu werden. Insoweit möchte ich mich auch persönlich für eine gute Zukunft des DVV einsetzen und tatkräftig daran mitarbeiten.

Mein Appell geht auch dieses Jahr an alle Verbandsmitglieder, dem Verband die Treue zu halten und Solidarität zu zeigen. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass sich darin auch in der Zukunft die kommunale Selbstverwaltung verwirklichen kann.

Dass sich unser Verband und der DVV Baden-Württemberg in besonderer Weise zur Lösung der anstehenden Probleme und Aufgaben im EDV-Sektor bewähren wird.

Dass ein Höchstmaß an Geschlossenheit in der kommunalen Familie und die notwendige Planungssicherheit im IT-Sektor gegeben werden kann.

Und da, wo wir besser werden können und müssen, sind wir als Verband selbstverständlich für konstruktive Kritik zugänglich.

Herzlichen Dank für Ihre Verbandstreue und Aufmerksamkeit!

Wir sind nun am Ende der Berichte und ich möchte Sie fragen, ob Sie bis hierher Rückfragen oder Klärungsbedarf haben.

Ich darf nun überleiten zum nächsten Programmpunkt unserer
Verbandsversammlung und rufe, nachdem der Tagesordnungspunkt
1 *Bericht des Verbandsvorsitzenden* abgeschlossen ist,
Tagesordnungspunkt 2 *Beschlussfassung zum Jahresabschluss
2007 des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung
Reutlingen-Ulm*, auf.

KIRU IIRU IIRU KIRU

Verbandsversammlung am 27.11.2008

Verbandsversammlung 2008

- Bericht des Verbandsvorsitzenden
- **Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2007 des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm**
- Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2009
- Beschlussfassung zur Änderung von § 21 der Verbandsatzung; Ausscheiden und Wegfall von Mitgliedern
- Sonstiges, Anregungen und Wünsche
- Sitzungstermine 2009

Folie 5

Ein Partner des **dvy^{BW}**
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung
Reutlingen-Ulm

Weitere Tagesordnungspunkte

TOP 3

Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2009

KIRU IIRU IIRU KIRU

Verbandsversammlung am 27.11.2008

Verbandsversammlung 2008

- Bericht des Verbandsvorsitzenden
- Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2007 des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
- **Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2009**
- Beschlussfassung zur Änderung von § 21 der Verbandsatzung; Ausscheiden und Wegfall von Mitgliedern
- Sonstiges, Anregungen und Wünsche
- Sitzungstermine 2009

Folie 6

Ein Partner des **dvy^{BW}**
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung
Reutlingen-Ulm

TOP 4

Beschlussfassung zur Änderung von § 21 der Verbandssatzung; Ausscheiden und Wegfall von Mitgliedern

 Verbandsversammlung am 27.11.2008

Verbandsversammlung 2008

- Bericht des Verbandsvorsitzenden
- Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2007 des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
- Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2009
- **Beschlussfassung zur Änderung von § 21 der Verbandssatzung; Ausscheiden und Wegfall von Mitgliedern**
- Sonstiges, Anregungen und Wünsche
 - Sitzungstermine 2009

Folie 7

Ein Partner des  **dvv^{BW}**
Gesamtdatenschutzverband
Baden-Württemberg

TOP 5

Sonstiges, Anregungen und Wünsche - Sitzungstermine 2009

 Verbandsversammlung am 27.11.2008

Verbandsversammlung 2008

- Bericht des Verbandsvorsitzenden
- Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2007 des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
- Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2009
- Beschlussfassung zur Änderung von § 21 der Verbandssatzung; Ausscheiden und Wegfall von Mitgliedern
- **Sonstiges, Anregungen und Wünsche**
 - **Sitzungstermine 2009**

Folie 8

Ein Partner des  **dvv^{BW}**
Gesamtdatenschutzverband
Baden-Württemberg

Vielen Dank, meine sehr geehrte Damen und Herren, für die zügige Bearbeitung der Tagesordnung und Ihr Vertrauen bei den erfolgten Beschlussfassungen. Bevor ich nun last but not least Herrn Habel das Wort zum letzten Programmpunkt des Tages erteilen darf, möchte ich mich noch bedanken.

Dank

Ich möchte mich bei all denen bedanken, die unseren Zweckverband in seinem Fortkommen unterstützt haben. Zuvorderst gilt der Dank meinen Kollegen im Verwaltungs- und Aufsichtsrat, den Mitgliedern des Organisationsbeirates, Werksbeirates und der verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen, die die Arbeit des Verbandes unterstützt und mit Rat und Tat begleitet haben.

Bedanken darf ich mich auch bei allen unseren Verbandsmitgliedern für ihr Vertrauen in die Arbeit des Verbandes und für die Unterstützung, die wir in vielfältiger Weise erfahren durften.

Ein besonderer Dank gilt ferner der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechenzentrums.

Zahlreiche Einführungs- und Umstellungsprojekte mussten in diesem Jahr wieder bewältigt werden. Sie sind der hohen Erwartungshaltung als Konsequenz der rasanten Entwicklung der Informationstechnik und neuer Verfahrenslösungen in besonderem Maße ausgesetzt.

Nicht vergessen möchte ich die Damen und Herren des Personalrates, die konstruktiv und engagiert an den nicht immer einfachen Entscheidungen, insbesondere bei der Angleichung der bisher unterschiedlichen Regelungen und Handhabungen in Ulm, Reutlingen und auch Stuttgart sowie an den notwendigen organisatorischen Änderungen in unserem Hause mitgewirkt haben.

Mein besonderer Dank gilt den Prüfern des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Reutlingen, die unsere Arbeit kritisch und beratend begleitet haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Vorsitzenden des Rechenzentrums Region Stuttgart, Herrn Landrat Maier und Herrn BM Fritz, sowie bei deren Geschäftsführern, den Herren Dors, seinem Nachfolger Herrn Wondrak sowie Herrn Simacher, für die erfolgreiche und kooperative Zusammenarbeit insbesondere in unserer gemeinsamen Niederlassung komit_urs.

KIRU
KIRU

Verbandsversammlung am 27.11.2008

Ablauf des heutigen Tages

- Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden,
Herrn Oberbürgermeister Dr. Herbert O. Zinell, Schramberg
- Grußwort Erster Bürgermeister Stadt Biberach,
Herrn Wersch
- Durchführung der 9. Verbandsversammlung von KIRU
- **Vortrag Herr Franz-Reinhard Habel, Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes zum Thema „Mehr Mut zum dynamischen Staat – Die Zukunft der IT-Dienstleister in einer sich wandelnden Welt“**
- Gemeinsames Mittagessen

Folie 9

Ein Partner des **dvv^{BW}**
Landesverband der Wirtschaftsinformatiker
für Baden-Württemberg

Herr Habel wird uns nun konkrete Entwicklungslinien, aber auch Visionäres zur IT-Landschaft in Deutschland aufzeigen. Er hat hierüber auch publiziert und den Verwaltungsrat in Berlin bereits in den Bann gezogen. So freue ich mich auf seinen Vortrag:

„Mehr Mut zum dynamischen Staat - Die Zukunft der IT-Dienstleister in einer sich wandelnden Welt“!

Ablauf des heutigen Tages

- Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden,
Herrn Oberbürgermeister Dr. Herbert O. Zinell, Schramberg
- Grußwort Erster Bürgermeister Stadt Biberach,
Herrn Wersch
- Durchführung der 9. Verbandsversammlung von KIRU
- Vortrag Herr Franz-Reinhard Habel, Sprecher des Deutschen
Städte- und Gemeindebundes zum Thema „Mehr Mut zum
dynamischen Staat – Die Zukunft der IT-Dienstleister in einer
sich wandelnden Welt“
- **Gemeinsames Mittagessen**

Folie 10

Ein Partner des  **dvv**^{BW}
Deutscher Verband für Wirtschaftsinformatik
in Baden-Württemberg

Damit komme ich wirklich zum letzten Punkt des heutigen Programms, dem Mittagessen. Ich darf Ihnen einen guten Appetit und eine erfolgreiche Zeit wünschen.